Zweites Blatt.

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.** Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark 50 Pfg.**

Begründet 1760.

Redaction u. Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für **Mocker** bei Herrn Kaufmann **Brosius;** für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer;** für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer.** Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 37. Sonntag, den 12. Februar 1893.

Professor August Wilhelmj

war der Erste, der im Jahre 1876 sich R. Wagner in Bayreuth begeistert zur Verfügung stellte zu den ersten Nibelungen, und dies stolze Beispiel trug wesentlich bei, daß die Künstler in dem unterirdischen Orchester ohne Murren mitspielten. Die Liebe zu Liszt hat bei Wilhelmj einen besonderen Anlaß. Liszt hat W.'s Carriere bestimmt. Schon als Kind zeigte unser deutscher Paganini eine mehr als gewöhnliche Begabung für's Geigenspiel. Im Jahre 1850 besuchte die berühmte Henriette Sontag das Haus seines Vaters. Schon damals soll die große Sängerin, entzückt über das technisch vollendete Spiel des kaum sechsjährigen Knaben gesagt haben: Du wirst einmal der deutsche Paganini werden! — Trotzdem der Knabe noch öfter Proben eines außergewöhnlichen Könnens ablegte, im neunten Jahre in einem Concerte in Limburg an der Lahn, im elften sogar als Solist im Hoftheater zu Wiesbaden, wollte doch zunächst der gestrenge Herr Vater von einer Virtuosenlaufbahn des Sohnes nichts wissen, er sollte Jurist werden. Als indessen der Sohn immer stürmischer mit Bitten den Vater anging, machte der Vater seine Einwilligung von einer einzigen, aber schwerwiegenden Bedingung abhängig: „Gieb mir das Urtheil einer musikalischen Autorität über Deine Befähigung; spricht sie zu Deinen Gunsten, dann magst Du als Violinvirtuose in die weite Welt ziehen!" Diese Autorität fand sich bald und leicht. Auf Empfehlung des Prinzen Emil von Wittgenstein begab sich der angehende Küustler im Frühling 1861, er war noch nicht 16 Jahre alt, zu keinem Geringeren als Franz Liszt in Weimar. Zu dem, was er sagte, konnte wohl jeder andere Ja und Amen hinzufügen; in Sachen der Kunst kannte Liszt keine Schmeichelei, sondern nur strengste Wahrheit und in seinem Urtheil über aufsteigende Talente hat er sich bekanntlich nie geirrt. Er empfing den „jungen Menschen", der noch mehr ein Knabe war, gerade nicht wie einen angehenden Beethoven, von den Frühreifen hielt er nicht viel, obwohl er selber zu ihnen gehörte. Geduldig nahm er am Flügel Platz, um den Ungeduldigen in seinem Spiele zu begleiten. Zuerst kam die Spohr'sche „Gesangsscene" — achtes Violinconcert opus 47 —; daran schlossen sich Ernst's nun auch schon etwas aus der Mode gekommenen „Ungarische Weisen." Aber das war dem Meister immer noch nicht genug, wenngleich sich im Laufe des Spiels sein Antlitz mehr aufklärte. Wilhelmj mnßte noch einige Stücke vom Blatte spielen. Auch dieser Aufgabe entledigte er sich ohne Befangenheit, mit glänzendem Geschicke. Da sprang der Weimarer Hofkapellmeister vom Klaviersessel auf, reichte dem Jüngling seine „Löwenhand" und rief aus: „Gewiß, Sie sind zum Geigenspieler prädestinirt so sehr, daß für Sie die Geige hätte erfunden werden müssen, wenn sie noch nicht dagewesen wäre!" . . . Es bleibe dahingestellt, ob letztere geistreiche Variation eines Voltaire'schen Ausspruches wirklich von dem sonst vielbelesenen Meister gemacht worden ist. Jedenfalls war der Wille des Vaters gebeugt worden. Und welche Theilnahme Liszt für den neuen Stern empfand, bezeugt am besten derUmstand, daß er wenige Tage darauf den jungen Wilhelmj selber nach Leipzig begleitete, wo er ihm dem gefeierten Ferdinand David, dem Meister des Geigenspiels, als Schüler mit den Worten vorstellte: „Hier bringe ich Ihnen den zukünftigen zweiten Paganini — nehmen Sie sich seiner an!"

Vermischtes.

Ein merkwürdiger Prozeß. Die Mitglieder der Fleischerinnung zu Driesen hatten sich gegenseitig durch Namensunterschrift gegen eine Konventionalstrafe von 100 Mark für jeden Einzelfall verpflichtet, daß kein dort und in der Umgegend wohnender, den Wochenwarkt beziehender Fleischer für die Israeliten schächten lassen sollte, damit die Juden kein koscheres Fleisch bekämen. Das Schächtgeld, welches der Fleischer aus seiner Tasche bezahleu mußte und für ein Rind 6 Mark, für ein Kalb und ein Schaf je 75 Pfennig betrug, sollte dadurch wegfallen. In der gegenseitigen Abmachung war der Fall auch vorgesehen worden, selbst das eigene Schlachthaus zum Schächten nicht herzugeben. Ein Schlaukopf unter den Meistern, Namens S., wollte auf Umwegen sich die sämmtlichen jüdischen Hausfrauen als Kundinnen heranziehen und erhalten, um so ihren Küchenbedarf an koscherem Fleisch zu decken. Er ließ das zum Schächten bestimmte Vieh, trotz der Unterschrift in der Uebereinkunft, in seinem Schlachthause schächten und zahlte für diese Thätigkeit nicht dem jüdischen Kultusbeamten direkt das Schächtgeld, sondern dem Vorstand der jüdischen Gemeinde. Der Meister wurde in Folge dessen von der Fleischerinnung verklagt nnd ist jetzt vom Amtsgericht Driesen zur Zahlung der Konventionalstrafe, sowie Tragung der Prozeßkosten verurtheilt. Nun hat S. sein Schlachthaus verpachtet. Da aber in dem Vertrage auch das Ueberlassen des Schlachthauses an Andere zum Zwecke des Schächtens verboten ist, so wird sich bald ein neues Verfahren nach dieser Seite hin gegen ihn richten.

Selbst aufzeichnende Ballons. Durch manche mißglückte Versuche wissen wir heute, daß ein Luftschiffer 7—8 Kilometer Höhe nicht überschreiten darf, wenn er nicht sein Leben gefährden will. Man sucht daher mit Hilfe leichter unbemannter Ballons die Grenze der Erdatmosphäre zu erforschen. Gust. Hermiete in Paris ließ neulich 10 winzige und mit selbstregistrirenden kleinen Barometern und Thermometern versehene Ballons aufsteigen, von denen ihm 8 wieder zugestellt wurden. Einer von diesen war 7440 Meter hoch gestiegen, ein anderer nach der Angabe seines Barometers sogar 8200 M., also in eine Höhe, die der der höchsten Gebirge der Erde fast gleichkommt. Um noch weiter emporzusteigen, muß man nach den Berechnungen des Hauptmanns Renard den Ballons ein Volumen geben, das in gewaltigen Proportionen zunimmt. Zur Erreichung einer Höhe von 12—15 Kilom. genügen schon leichte Ballons mit einem Volumen von einigen Kubikmetern. Wünscht man jedoch dieselbe Höhe zu verdoppeln, so braucht man bereits Hunderte von Kubikmetern, zur Verdreifachung Zehntausende und enn man gar 50 Kilom. erreichen wollte, so würde man Millionen von Kubikmetern nöthig haben. Renard hat soeben einen Versuchsballon von 6 Meter Durchmesser und einen Gesammtgewicht von nur $9^1/_2$ Kilogramm hergestellt! Die Instrumente sind so vorsichtig untergebracht, daß auch bei einem jähen Sturz keines derselben leicht verletzt werden kann. Am ersten schönen Tage soll der Ballon seine Probefahrt antreten; bei seiner Rückkehr wird man sehen, ob sein Barometer die Höhe von 20000 Meter einregistrirt haben wird, welche der Ballon nach der Berechnung erreichen soll.

Hungertod in London. Ein vom englischen Ministerium des Innern veröffentlichtes Blaubuch beziffert die Anzahl der Todesfälle durch Verhungern in London im Jahre 1891 auf dreißig. Fälle, bei denen der Tod durch Nahrungsmangel beschleunigt, aber durch eine andere Ursache herbeigeführt worden ist, sind in dieser Zahl nicht mit einbegriffen. Trotz der ungeheuren Größe der staatlichen und privaten Wohlthätigkeit in London sind diese 30 Fälle den zahlreichen Armenpflegern unbekannt geblieben, bis Hilfe zu spät war. Was aber noch trauriger ist, ist die Thatsache, daß diese Elenden eine so entsetzliche Abneigung gegen die staatlichen Armenasyle haben, daß sie lieber in der Stille verhungern, als dort um Aufnahme einkommen. Die entsprechenden Ziffern für den Winter 1892—93 werden noch größer sein, da seit 1886, dem „schwarzen Jahr" für London, kein ähnlicher Nothstand unter der armen Bevölkerung bestanden hat, wie jetzt.

Die Andaman-Inseln. Auf den Andaman-Inseln, östlich von Ceylon, gehen die Eingeborenen einem schnellen Aussterben entgegen. Die eingeborenen Negritos sind nach den Berichten des englischen Administrators Portmann auf der südlichsten kleinsten Insel Rusland, und zu Port Campbell auf der Insel Süd-Andaman schon ganz ausgestorben, auf den südlichen Inseln des Archipels lebt bloß noch eine geringe Anzahl, unter denen nur wenige Kinder geboren werden, welche noch dazu in der Mehrzahl bald wieder sterben. Alle Bemühungen, diese wilden Naturkinder zu civilisiren, sind gescheitert; ein unbezähmbarer, alle Hindernisse überwindender Drang nach Ungebundenheit macht sich bei ihnen sehr früh geltend. Unvernünftige Lebensgewohnheiten, Krankheiten und andere Uebel haben von jeher das nicht sehr fruchtbare Völkchen nicht recht gedeihen lassen, und jetzt eilt es um so rascher seinem Untergange entgegen. Ganz gleich geht es mit den Negrito auf den spanischen Inselgruppen des Sulu- und des Philippinen-Archipels.

Pelzfälschungen. In den letzten 20 Jahren, so schreibt das „Rigaer Tagebl.", sind Pelze, auch Fuchs-, Eisbärenfell u. s. w. gegen früher fast um fünfmal theurer geworden. Ein Pelz aus Eisbärenfell, der früher für 30—40 Rubel zu haben war, kostet jetzt 150 Rubel und mehr. Dies erklärt sich dadurch, daß einmal die Ausrottung aller mit Pelz bekleideten Vierfüßler in den Wäldern Sibiriens sehr rasch vor sich geht, zweitens in Deutschland die Nachfrage nach russischem Pelz sehr gestiegen ist und endlich auch im Innern des Reiches der Verbrauch von Pelzen entsprechend dem Wachsthum der städtischen Bevölkerung um das Zweifache zugenommen hat. In Folge aller dieser Umstände werden die theuern Pelzsorten im Handel allmählich durch die billigeren (darunter auch Hunde- und Katzenfelle) ersetzt. Die Felle von Hunden und Katzen werden jedoch selten in ihrer natürlichen Farbe zur Herstellung von Pelzen verwandt, sondern erst gefärbt. Das Färben der Pelze greift überhaupt immer mehr um sich, so daß jetzt auch schon renommirte Firmen zu dieser betrügerischen Manipulation greifen. Wie oft jetzt Katzenfell zur Herstellung von Pelzen verwandt wird, kann man aus dem enormen Theurerwerden auch dieser Felle ersehen. Der Ankauf von Katzenbälgen begann anfangs der Vierziger Jahre; damals konnte man in den inneren Gouvernements Rußlands zu 2 Kopeken pro Balg Katzenfelle erhalten, soviel man nur wollte, heute wird pro Katzenbalg schon 25—30 Kopeken gezahlt. Besonders viele Katzenfelle liefern gegenwärtig die Gouvernements Pensa und Simbirsk. Dieses Gewerbe hat sich dort als so lohnend erwiesen, daß man vielfach schon beginnt, Katzen regulär zu züchten, zum großen Schaden der anderen Hausthiere. Die angesammelten Katzenfelle werden in den größeren Städten concentrirt und verwandeln sich dort in „Fuchs", während Hundefelle gewöhnlich in „Skunk" umgearbeitet werden.

Humoristisches.

Aus dem Kasernenhof. Unteroffizier: „Kerls, nur immer Muth; — das Ei des Columbus ist auch nicht an einem Tage gelegt worden!"

Gigerl auf dem Ball. „. . . . Meine Gnädigste, Sie können sich denken, daß ich bei dieser Ueberraschung ein sehr dummes Gesicht machte!" — „Sie haben also dabei keine Miene verzogen?!"

Bescheiden. Dichter: „Meine angebetete Frida hat mich ersucht, ihr eine recht hübsche Gedichtsammlung zu schenken. Habe die ganze Weltliteratur durchstöbert, aber nichts gefunden, was ihrer würdig ist. — — — Da muß ich mich jetzt schon selbst hinsetzen!"

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn**, Neustadt — Band VIII — Blatt 232 — auf den Namen der Gastwirth **Julius** und **Emma** geb. **Gorsch - Hennig**-schen Eheleute eingetragene, zu Thorn, Neustadt belegene Grundstück am

22. April 1893,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 2 Ar 12 □-Meter und ist mit 935 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden. (545)

Thorn, den 6. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Mocker**, Band IX — Blatt 31B — Band XI — Blatt 243 — auf den Namen der Wittwe **Wilhelmine Boruschewska** geb. **Fischer** eingetragenen, zu Mocker belegenen Grundstücke am

24. April 1893,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 31B hat eine Fläche von 8 Ar, 8,3 □-Meter und ist mit 455 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt, das Grundstück Nr. 243 hat eine Fläche von 4 Ar 91 □-Meter und ist mit 255 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden. (544)

Thorn, den 6. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung der Gewölbe Nr. 6 und Nr. 19 im hiesigen Rathhause für die Zeit vom 1. April 1893 bis dahin 1896 haben wir einen nochmaligen Licitationstermin auf

Sonnabend, den 18. Februar cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermiethung zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Bietungskaution von 15 Mark bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn, den 9. Februar 1893. (535)

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Ein Sack mit ca. 2 Ctr. Futterschrot ist gefunden worden.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten bei uns in Empfang nehmen. (547)

Culmsee, den 10. Februar 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Steuern pp. für das IV. Vierteljahr 1892|93 (Januar bis Ende März) müssen bis **spätestens 14. d. Mts.** an unsere Kämmerei-Nebenkasse bezahlt werden, wovon wir die Steuerzahler mit dem Bemerken in Kenntniß setzen, daß auch jetzt schon Zahlungen entgegen genommen werden. (471)

Nach Ablauf der vorerwähnten Frist tritt **sofort** die zwangsweise Beitreibung ein.

Thorn, den 1. Februar 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. Jannar d. J. fällig gewesenen und noch rückständigen Beiträge zur städtischen Feuer-Societät pro 1893 sind nunmehr **bis spätestens den 15. d. Mts.** zur Vermeidung der Zwangs-Beitreibung an die städtische Feuer-Societätskasse zu entrichten.

Thorn, den 1. Februar 1893. (398)

Der Magistrat.

Am Mittwoch, d. 22. Febr.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Oberkruge zu Pensau

Bau- u. Brennholz

aus dem Schutzbezirk Guttau, Jag. 83, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen durch **Lewin.** (451)

COGNAC abgel. milde Waare — ohne Essenz — 2 Ltrfl. ** M. 5, 2 „ *** „ 6, 2 „ **** „ 8 fr. g. N. um M. 2,60 Zoll billiger als franz.

— Vertreter gesucht. —

Rhein. Cognac-Gesellsch. Emmerich a. Rh.

Der Ausverkauf

meines **Gold-, Silber- und Alfenidewaarenlagers** endet

bestimmt am 12. Februar d. J.

Die Waaren werden **unter dem Selbstkostenpreis** abgegeben. Es ist demnach eine äußerst günstige Gelegenheit, den Bedarf für die

Einsegnungen

schon jetzt einzukaufen. (277)

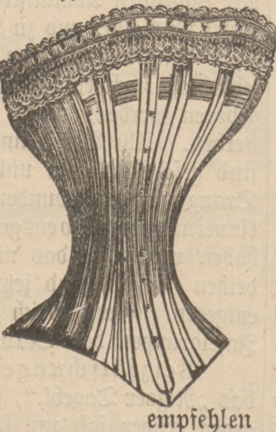
Hochachtungsvoll

Oscar Friedrich, Juwelier.

Reparaturen

müssen spätestens bis 12. Februar cr. abgeholt, andernfalls dieselben nur gegen Vorhereinsendung des Betrages ausgeliefert werden.

„Corsets"



neueste Mode in größter Auswahl sowie Geradehalter nach sanitären Vorschriften gestrickte Corsets, Nähr- und Umstands-Corsets u. Corset schoner

empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

!! Uhren !!

Beste Qualität, genau regulirt,

3 Jahre Garantie.

Nikeluhren 9 Mk., **Silber-Remontoir** 15 Mk., **Gold. Damenuhren** 26 Mk., **Silb. Damenuhren** 16 Mk., **Regulateure, Wand- und Weckeruhren sehr billig.**

Reparaturen, wie bekannt, sauber und billig. Große Uhren lasse auf Wunsch zur Reparatur abholen. — Rathenover Brillen u. Pince-nez, Baro- u. Thermometer. Große Auswahl in Uhrketten u. Anhänger.

Louis Joseph, Uhrmacher,

Seglerstraße.

Gesetzlich geschützt!

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

mit ca. 4% Fenchelöl, 70% Alcohol zur

Stärkung und Erhaltung der Sehkraft

erfunden u. seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt in der Apotheke von Dr. Franz Gustav Geiss Nachf. in Aken a. E. Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 M. entweder direkt oder in:

In Thorn: In den Apotheken

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (98)

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Zur Abholung v. Gütern

zum und vom Bahnhof empfiehlt sich

Spediteur W. Boettcher,

(285) **Brückenstraße 5.**

Ich bitte diesen Gelegenheitskauf wahrzunehmen

Großer Ausverkauf

umzugshalber zu herabgesetzten Preisen.



und genau auf meine Firma zu achten!

Vve CHAUXMONT REIMS

Crémant rosé	à 1/1 Fl. Mk. 3,50
Extra dry	à 1/2 Fl. Mk. 2,00

Originalkörbchen mit 12/1, 25/1, 50/1, 25/2 und 50/2 Flaschen.

Generaldépot für Deutschland bei

August Martiny,

Inhaber:

Lindstedt & Säuberlich,

Kgl. Grossh. u. Fürstl. Hoflieferanten.

Berlin S.W. Leipziger Str. 84,

schrägüber dem Concerthause (3165)

Alle Sorten Getreide speciell

Gerste u. Victoria-Erbsen

kauft jeden Posten gegen Casse (490)

Gustav Amthor sen.,

Halle a/S.

Das Johann Hoff'sche Eisen-Malzextract-Gesundheitsbier gegen Blutarmuth und Bleichsucht.

Das Johann Hoff'sche Eisen-Malzextract-Gesundheitsbier greift die Zähne nicht an und wird selbst von dem geschwächtesten Magen leicht verdaut. Es dürfte daher allen an Blutarmuth Leidenden ein willkommenes, wohlschmeckendes Kräftigungsmittel sein. **Dr. Georg Schuftan**, Berlin, Alexandrinenstr. 27.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in **Thorn** bei **E. Kohnert**, in **Podgorz** bei **W. Schroeder.**



Die von der **kais.** und **kön.** Dr. ph. **Versuchs-Station** in **Klosterneuburg** bei **Wien** untersuchten und begutachteten

Medicinal-Weine

zum Gebrauche für **Kinder, Reconvalescente, Blutarme** und **Magenkranke**, geliefert von der Oester. Ital. Med. Wein-Importhandlung **S. & L. Fuchs** sind zu haben bei:

Rob. Schultz, vorm. **Gebr. Pünchera, Altstädt. Markt 16.**

F. Stadie, Brombergerstraße 35.

Max Hapke, Gr. Mocker. (355)

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden ausverkauft:

Kieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten-Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.

Der vorgeschrittenen Saison wegen habe ich meine

Wollwaaren

im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle als besonders billig:

Kopfhüllen, Tücher, Shawls, Westen, Hemden, Handschuhe;

außerdem noch eine Parthie **Schürzen.**

Elise Behrendt.

(464) Firma: **A. Stumm.**

Jeder Husten wird durch meine **Katharrpastillen** binnen 24 Std. radikal beseitigt. **S. A. Jsleib.** In Beuteln à **35** Pfg. in **Thorn** bei **Adolf Majer**, Drogenhdlg. Breitestr., **C. A. Gucksch**, Breitestr. u **Anton Koczwara**, Gerberstr. (492)

Wer hustet, nehme

die weltberühmten Kaiser's Brustcaramellen, (3380)

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit u. Katarrh.** Zu haben in der alleinigen Niederlage per Packet 25 Pfg. bei **Anders & Co.**

Ein eleganter (538)

Maskenanzug

zu verkaufen **Bäckerstr. 37, 2 Tr.**

Echt Wiener

Ball- u. Gesellschaftsschuhe

in allen nur denkbaren Dessins offerirt zu außerordentlich billigen Preisen.

H. Penner, Culmerstr. 4,

auch **alle anderen Schuhwaaren** von den einfachsten bis elegantesten, so auch größte Auswahl echt russischer **Gummiboots.**

Anfertigung naturgemäßer Fußbekleidung nach Maaß. sowie **Reparaturen** werden in meiner Werkstätte nur von Gesellen ausgeführt. (446)

H. Penner, Schuhmachermeister.

Billigste Bezugsquelle ab Fabrik-Depôt.

Linoleum,

Bestes, echtes Fabrikat. — Ganze Rollen wesentlich billiger.

Bestes Fabrikat.	□Mtr.
Gemustert secunda	1,80 M
Glatt 2½ mm stark	2,50 M
Glatt 3½ mm stark	2,85 M
Gemustert 3½ mm stark	3,30 M
Granit mit durchgehendem Muster, tritt sich nie ab	4,38 M

Julius Henel vorm. **C. Fuchs,**

Hoflieferant mehrerer Höfe.

BRESLAU, Am Rathhause No. 26.

Qualitäts-Proben und Muster franco.

Mehrere 1000 Kubikmeter aller Sorten **feinen u. groben Kies** liefert per Bahn resp. Wasser ab Zlotterie bei Thorn Eigenthümer **Marian Olkiewicz** in **Zlotterie.** (426)

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh., heilt sicher nach 25jähriger prakt. Erfahrg. Dr. Mentzel, nicht approb. Arzt, Hamburg, Seilerstraße 27, I. Auswärtige brieflich.**

Nur

wer beim Einkauf nach der Marke **Anker** sieht, ist vor der Unterschiebung **werthloser** Nachahmungen sicher.

Der Pain-Expeller

mit **Anker** wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreißen und Erkältungen mit bestem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist

mit Anker

versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Richters Anker-Pain-Expeller

ist echt.



Cigarren

in jeder Preislage, tadellos in Brand und Güte,

empfiehlt

die Cigarren- und Tabakhandlung

von

M. Lorenz,

Thorn, Breitestr. 50.



Vorzüglich eingeschossene Centralfeuer-Doppelflinten von 27—200 Mark, **Büchsen, Teschings, Revolver** 2c. äußerst billig. **Ewald Peting**, Strobandstraße 12.



Vormals

Plenz Hôtel garni

2. Etage. Gutes Logis zu angemessenen Preisen. (366)

Frau **Becker**,

Neue Wilhelmstrasse 1a.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,

Culmerstraße. (3051)

Königl. belgischer Zahnarzt

Dr. M. Grün,

in Amerika graduirt

Breitestrasse 14.

Edmund Paulus



Musik-Instrumenten-Fabrik

Markneukirchen

in Sachsen. (2763)

Streich-, Holz- u. Blech-Instrumente, Harmonikas. Preislisten gratis u. franco.

Ein Bauplatz

am Wilhelmsplatz, nahe der Katharinenstraße, neben meinem neuerbauten Hause ist unter günstigen Bedingungen möglichst bald zu verkaufen.

Dr. Szuman.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.